Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 5 (1943)
Heft: 11

Artikel: 50 Jahre Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Thierstein
Autor: Jeker, Oliv
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860963

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FÜR DIE HEIMAT

JURABLÄTTER VON DER AARE ZUM RHEIN

5. Jahrgang 1943 11. Heft

50 Jahre Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Thierstein.

Von Oliv Jeker.

Im Jahre 1881 wurde der *Armenverein Thierstein* gegründet. Die Statuten nannten als doppelten Zweck des Vereins Bekämpfung des Hausbettels und Unterstützung kinderreicher, bedürftiger Familien. Präsident war Oberamtmann Hänggi, der nachmalige Landammann, Aktuar Bezirksförster Louis Furrer und Kassier Amtsrichter Pius Saner, alle in Breitenbach. Anfangs entwickelte der Vorstand eine rege Tätigkeit; allein im politischen Sturmjahr 1887 (Bankkrach) stellte er seine Tätigkeit klanglos ein, der Verein hörte zu existieren auf.

Auf Anregung des Verwalters der Spar- und Leihkasse Thierstein und späteren Oberamtmanns Albert Borer wurde der Verein im Jahre 1890 wieder ins Leben gerufen unter dem Namen «*Verein für freiwillige Armenpflege Thierstein*». Sein Aufgabenkreis wurde erweitert und ihm eine straffe Organisation gegeben mit Verwalter Albert Borer als Präsident, Bezirkslehrer Oliv Jeker als Aktuar und Kantonsrat Johann Miesch als Kassier.

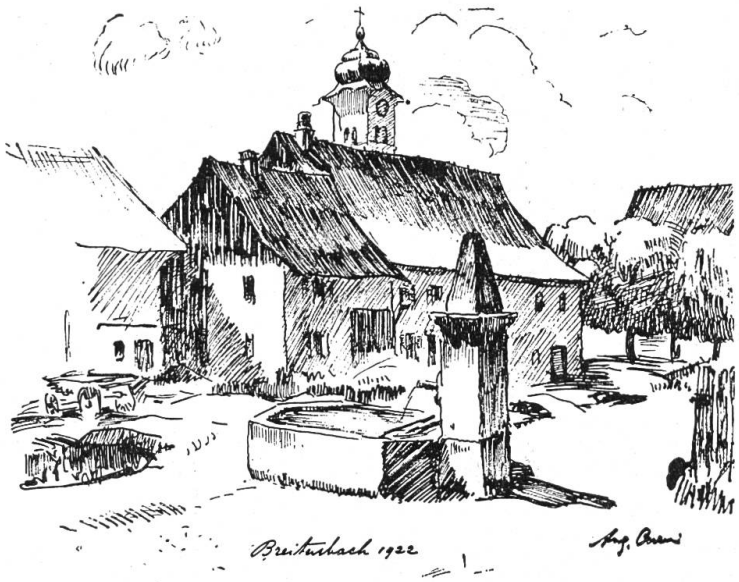
Kurz vorher war die kantonale *Gemeinnützige Gesellschaft* gegründet worden. Dr. med. Adolf Christen in Olten, der die Gründung angeregt hatte, war emsig bestrebt, in den Bezirken Gemeinnützige Gesellschaften ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke hatte er seine Aufmerksamkeit auch auf den Bezirk Thierstein geworfen und gelegentlich Amtschreiber Fridolin Roth, Direktor Ernst-Weber und Bezirkslehrer Oliv Jeker persönlich aufgemuntert, im Bezirk Thierstein eine Sektion der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft zu gründen. Von ihnen wurde die Idee in den Vorstand des Vereins für Armenpflege getragen. Sie fand zuerst nicht allgemeine Unterstützung, denn man befürchtete durch eine Neugründung eine Verzettelung der Kräfte. Schliesslich aber wurde die Gründung in dem Sinne beschlossen, dass die neue Gesellschaft eine Zusammenfassung aller im Bezirk bestehenden Vereine mit gemeinnützigem Charakter sein sollte, also eine Art Dachgesellschaft. Dr. med. Marti und Bezirkslehrer Jeker erhielten den Auftrag, die Statuten zu entwerfen. An der Jahresversammlung des Vereins für freiwillige Armenpflege vom 14. Februar 1892, nachdem Oliv Jeker ein Referat über Zweck und Ziel einer Gemeinnützigen Gesellschaft gehalten hatte, wurde die Gründung einer solchen Gesellschaft beschlossen; ihr Zweck sollte sein, an der materiellen und sittlichen Wohlfahrt der Bevölkerung mitzuwirken und den Kontakt mit den Gesellschaften der obern Bezirke herzustellen. Der Vorstand wurde bestellt wie folgt: Präsident: Ernst-Weber, Fabrikdirektor in Büsserach; Aktuar und Kassier: Oliv Jeker, Bezirkslehrer in Breitenbach; Mitglieder:

Albert Borer, Verwalter, Dr. med. A. Marti, Emanuel Wyss, Ammann, Frid. Roth, Amtschreiber in Breitenbach und Amanz Sanér, Ammann in Büsserach.

Als erste Aufgabe stellte sich der Vorstand der Gesellschaft die Abhaltung von *Kochkursen für Töchter,* insbesondere für Fabrikarbeiterinnen. Die Vorarbeiten wurden ungesäumt an die Hand genommen und als Lokal das Arbeitsschulzimmer im Schulhause zu Büsserach gewählt. Die finanziellen Mittel konnten sichergestellt und als Kursleiterin Fräulein Grütter aus Luzern gewonnen werden. Die Anmeldungen liefen so zahlreich ein, dass ein zweiter Kurs beschlossen werden musste. 52 Töchter und junge Frauen wurden während drei Wochen im Kochen ausgebildet, und alle Teilnehmerinnen waren über den Erfolg der Kurse sehr befriedigt. Im Jahre 1898 wurden in Nunningen unter der nämlichen Leitung zwei Kochkurse abgehalten, über deren Erfolg ebenfalls allgemeine Befriedigung herrschte.

Während der Kochkurse tauchte die Idee auf, eine ständige Mädchenfortbildungsschule zu gründen und zu ihrer Leitung eine geeignete Person als Haushaltungslehrerin ausbilden zu lassen. Fräulein Lydia Ernst in Büsserach erklärte sich bereit, zu diesem Zwecke eine Haushaltungsschule zu besuchen. Die Firma Vischer und Cie. in Büsserach stellte bereitwillig die nötigen Lokalitäten zur Verfügung und sicherte der neuen Anstalt eine jährliche Subvention von 200 Franken zu, unter der Bedingung, dass die Arbeiterinnen ihrer Fabrik die Schule unentgeltlich besuchen konnten. Die Eröffnung der Schule fand am 31. Oktober 1893 mit 24 Schülerinnen statt. Nach dem Rücktritt von Fräulein Lydia Ernst wurde Fräulein Melanie Ernst als Lehrerin gewählt, welche sich ebenfalls zur Haushaltungslehrerin hatte ausbilden lassen. Als Hilfslehrerin für Handarbeiten wurde Fräulein Sophie Allemann, Arbeitslehrerin von Breitenbach, später Fräulein Elise Hänggi von Zullwil beigezogen. Später traten an ihre Stelle Frl. Felizitas Haberthür, Haushaltungslehrerin in Breitenbach und Fanny Cueny, Arbeitslehrerin in Erschwil. Im Jahre 1913 wurde die Haushaltungsschule in das Schulhaus zu Büsserach verlegt, nachdem die Gemeinnützige Gesellschaft geeignete Lokalitäten hatte herrichten lassen. Heute noch befindet sich unsere Haushaltungsschule im Dachstock des Schulhauses von Büsserach in recht hübschem Lokal. Nach der Demission der beiden Lehrerinnen wurde die Schule eine kurze Zeit von Fräulein Tschopp von Basel betreut, und im Jahre 1924 trat an ihre Stelle die diplomierte Haushaltungslehrerin Rosa Jeker von Büsserach, welche heute noch mit anerkanntem Erfolg an dieser Stelle wirkt.

Die Haushaltungsschule in Büsserach hat einer grossen Zahl von Töchtern aus dem Bezirk und dem benachbarten Laufental eine gediegene hauswirtschaftliche Bildung und Schulung vermittelt und ist für den Bezirk zum Segen geworden. Bis 1939 stand sie unter der Verwaltung und Aufsicht der Gemeinnützigen Gesellschaft und wurde finanziell wesentlich unterstützt von den Isolawerken in Breitenbach und der Tonwarenfabrik in Laufen. Als dann das obligatorische achte Mädchenschuljahr mit Haushaltungsunterricht im Kanton Solothurn staatlich eingeführt wurde, erklärte sich die Gemeinnützige Gesellschaft bereit, die Haushaltungsschule den Gemeinden des Bezirks zu diesem Zwecke abzutreten. Dieser Vorschlag ist von den Gemeinden des Lüsseltals und des «Gebirgs» gern angenommen worden. Auf diese Weise



Breitenbach

Zeichnung
von August Cueni.

kamen sie leicht und ohne wesentliche Auslagen zu einer Schule, welche ihren Mädchen des 8. Schuljahres den gesetzlich vorgeschriebenen Unterricht in Haushaltungskunde erteilt. Die Haushaltungsschule ist damit eine staatliche Anstalt geworden. Aber neben der obligatorischen Haushaltungsschule besteht die freiwillige weiter und wird namentlich von Fabrikarbeiterinnen besucht. Der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft ist in der Aufsichtskommission vertreten. Bei der Neuordnung der Schule hat sich der seither leider verstorbene Lehrer Eugen Jeltsch von Breitenbach sehr verdient gemacht, dafür danken wir ihm übers Grab hinaus.

Kurz nach Gründung der Haushaltungsschule machte im Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft Bezirkslehrer Oliv Jeker die Anregung, in Breitenbach eine *gewerbliche Fortbildungsschule* nach dem Muster derjenigen in Kriegstetten zu errichten. Der Vorstand begrüsste diese Anregung; Jeker erklärte sich bereit, den gewerblichen Unterricht zu erteilen. Auf Beginn des Winters konnte die neue Schule eröffnet werden. Sie wurde im ersten Jahr von 24 Schülern, Handwerkslehrlingen, aber auch von selbständigen Handwerkern besucht. Als Lehrer wirkten Oliv Jeker für die Zeichnungsfächer und Lehrer Studer von Breitenbach für die allgemeinen Fächer. Vorerst war die Unterrichtszeit auf das Winterhalbjahr beschränkt. Zum Abschluss des Schuljahres wurde jeweils im Frühling eine Ausstellung der Schülerarbeiten veranstaltet, welche sowohl von Handwerkern als vom Publikum aus dem Bezirk und der Umgebung zahlreich besucht wurde. Die Schülerzahl nahm von Jahr zu Jahr zu; auch Handwerkslehrlinge aus dem benachbarten Laufental kamen zum Besuche der Fortbildungsschule nach Breitenbach. Später wurde die Schulzeit auch auf das Sommerhalbjahr ausgedehnt. Als zweiter Lehrer für die beruflichen Fächer wurde Lehrer Eugen Jeltsch in Breitenbach angestellt, der sich am Technikum in Winterthur zum Gewerbelehrer hatte ausbilden lassen. Der Unterricht in Geschichte und Staatskunde wurde von Amtschreiber Studer in Breitenbach erteilt. Auch die kaufmännischen Lehrlinge der Gegend besuchten die Schule und wurden von Angestellten der Isolawerken in einer Spezialklasse in den Handelsfächern unterrich-

tet; so gab A. Reinhart, der damalige Prokurist und heutige Direktor der Isolawerke, Unterricht in Französich und Buchhaltung. Das war der Anfang der jetzt blühenden *kaufmännischen Fortbildungsschule,* an deren Gründung die Gemeinnützige Gesellschaft initiativ und finanziell beteiligt war. Nach dem Rücktritt von Bezirkslehrer Jeker wurde Jeltsch zum Hauptlehrer und Leiter der Schule ernannt. Bis zu seinem allzufrühen Tode hat er dieses Amt mit grösster Gewissenhaftigkeit besorgt und sich um die Schule und um den Gewerbestand des Bezirks unvergängliche Verdienste erworben. Neben ihm erteilten Unterricht im Zeichnen und Naturlehre nacheinander Bezirkslehrer Haberthür, der nachmalige Oberamtmann von Dorneck-Thierstein, und Bezirkslehrer Adler, dem nach dem Hinscheid von Lehrer Jeltsch die Leitung der Schule übertragen wurde. Für den Unterricht in den technischen Fächern konnten fachmännisch gebildete Lehrer aus Dornach und Biel gewonnen werden. Bis zur Zeit ihrer Reorganisation nach den Vorschriften des eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes stand die Schule unter der Verwaltung und Aufsicht des Vorstandes der Gemeinnützigen Gesellschaft und wurde von ihr, den Isolawerken in Breitenbach und der Tonwarenfabrik in Laufen subventioniert. Seither ist sie selbständig geworden und hat sich zur eigentlichen staatlichen Gewerbeschule entwickelt. Immerhin ist der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft noch immer in ihrer Aufsichtskommission vertreten. Die Gewerbeschule in Breitenbach, aus primitiven Anfängen entstanden und jahrelang von der Gemeinnützigen Gesellschaft betreut, ist ein Kleinod unter den Bildungsanstalten des Bezirks Thierstein.

Schon vor der Gründung der Gemeinnützigen Gesellschaft bestand im Bezirk Thierstein eine Institution für *Krankenmobilien-Depots.* Ihr Gründer war Direktor Ernst-Weber, der dabei unterstützt wurde vom damaligen Verwalter und nachmaligen Oberamtmann Albert Borer und Theophil Haberthür, Posthalter in Breitenbach. In mehreren Gemeinden des Bezirks wurden Depots der nötigen Krankenmobilien unterhalten; das Hauptdepot war im Gebäude der Seidenfabrik in Büsserach. Diese Krankenmobilien samt dem dazu gehörenden Fonds wurden der Gemeinnützigen Gesellschaft als Eigentum abgetreten und wurden damals sehr häufig benutzt. Als Ergänzung der Mobilien hat der Vorstand im Jahre 1894 beschlossen, einen *Krankentransportwagen* anzuschaffen, da es sehr häufig vorkam, dass Kranke aus dem Bezirk in entfernte Spitäler überführt werden mussten. Die Anschaffungskosten wurden bestritten aus dem Fonds der Krankenmobilien-Depots und ergänzt durch einen Beitrag unserer Gesellschaft. Der sehr schöne, praktisch eingerichtete Wagen fand viel Bewunderung und sehr häufige Benützung zu Fahrten in die Spitäler von Laufen, Solothurn, Olten und Basel. Infolge der Verbreitung des Automobils und besonders der Errichtung des Spitals in Breitenbach ging seine Benützung von Jahr zu Jahr zurück, schliesslich stand er unbenützt im Schopf der Seidenfabrik in Büsserach. Er wurde um wenig Geld einem Wagner verkauft, der daraus einen Totenwagen gemacht hat. Wandel der Zeit!

Im Vorstand wurde auch die Anregung gemacht, im Bezirk Thierstein eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule zu gründen. Nach wiederholten Besprechungen und Erkundigungen wurde diese Angelegenheit der Bezirks-

Unterbeinwil

Zeichnung von August Cueni.

schulkommission übergeben, welche mit unserer finanziellen Beteiligung im Jahre 1919 die *Landwirtschaftliche Fortbildungsschule* in Büsserach eingeführt hat. Heute erfreut sie sich eines starken Besuchs und ist für die Landwirtschaft der Gegend eine nicht zu unterschätzende Wohltat.

Der Vorstand unserer Gesellschaft hat auch die Initiative zur Einführung einer *Trinkerfürsorgestelle* ergriffen und sich an den ersten Sitzungen an der Besprechung dieser Angelegenheit beteiligt. Die Gründung kam zustande, wurde aber auf eigene Füsse gestellt und von der Gemeinnützigen Gesellschaft anfangs subventioniert.

An der Jahresversammlung unserer Gesellschaft von 1904 wurde nach einem Vortrag über Volksgesundheit das Reinigen der Schulzimmer durch die Schulkinder kritisiert. Durch unsern Vorstand sind die Schulbehörden des Bezirks eingeladen worden, für das Instandstellen der Schulzimmer aus sanitären Gründen an Stelle der Schüler einen Schulhausabwart anzustellen. Diese Anregung stiess anfangs da und dort auf Widerstand, heute aber gehört das Reinigen der Schullokale durch die Schüler überall der Vergangenheit an.

Angeregt durch einen Vortrag über Verwendung der Elektrizität, hat der Vorstand durch Untersuchungen und Messungen die Frage untersucht, ob es rationell wäre, durch das Wasser der Lüssel elektrischen Strom für das Lüsseltal zu gewinnen. Wir verzichteten auf den Gedanken, weil indessen von grossen Elektrizitätswerken die Stromlieferung offeriert wurde.

Um die Jahrhundertwende hat der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft sich intensiv um die *Einführung von Industrie* im Lüsseltal und «Gebirg» bemüht, um für die männliche Bevölkerung Arbeits- und Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Verschiedene Unterhandlungen haben aber nicht zum gewünschten Ziele geführt. Auf weitere Versuche wurde verzichtet, nicht zum wenigsten aus dem Grunde, weil kurz nacheinander im Lüsseltal und im «Gebirg» neue Industrien eingeführt wurden.

Nachdem im Herbst 1931 die Herstellung von Süssmost popularisiert worden war, erwarb auf Empfehlung von a. Pfarrer Rudolf in Zürich der Vorstand durch Kauf einen transportablen Isliker-Apparat zur Herstellung von *Süssmost*. Er hat sich gut bewährt, wurde sehr viel verwendet und im

folgenden Jahr dem Baumwärterverein des Bezirks käuflich abgetreten. Der Apparat ist heute noch im Betrieb, die Herstellung von Süssmost hat durch ihn im Bezirk Thierstein einen ungeahnten Aufschwung genommen.

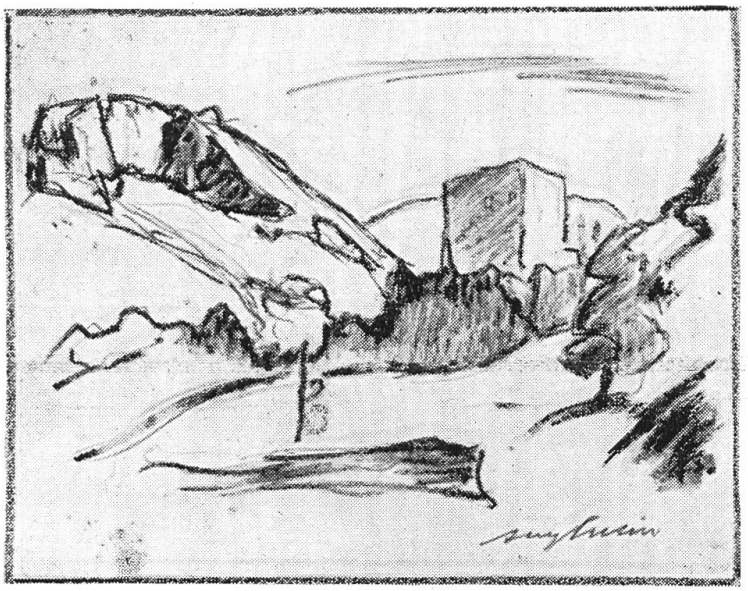
Die Anregung zur Gründung des ersten *Samaritervereins* im Bezirk Thierstein ist vom Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft ausgegangen, nachdem Krankenpflegekurse voraus gegangen waren. In mehreren Sitzungen ist vom Vorstand mit Beiziehung von Damen die Anstellung von Krankenschwestern besprochen worden. Die Folge war, dass Frau Julia Borer-Kessler zu diesem Zweck ein grösseres Legat machte und sich ein *Krankenpflegeverein* gründete, der für Breitenbach und Büsserach zwei Krankenschwestern anstellte; andere Gemeinden folgten dem Beispiel.

Vom Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft ist im Jahre 1921 die Initiative zur Einführung von *Auto-Postkursen* an Stelle der Pferdeposten im Bezirk Thierstein mit Erfolg ergriffen worden.

Gleich nach der Gründung der Gesellschaft hat sich ihr Vorstand rege an den Vorarbeiten für die Anstalt für schwachsinnige Kinder, heute Erziehungsheim Kriegstetten und für die Lungenheilstätte auf Allerheiligenberg beteiligt und nach Verhältnis ihres Vermögens Beiträge an die Gründungskosten geleistet. Regelmässige jährliche Beiträge verabfolgt sie der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, dem Verband gegen Schnapsgefahr, dem Schutzverband für entlassene Sträflinge, der Stiftung Pro Juventute, der Kaufmännischen Fortbildungsschule Breitenbach. Mit zeitweisen Beiträgen werden unterstützt der Leseverein Erschwil, die Ferienkolonie Thierstein, die Stiftung «Schloss Gilgenberg», die Grenzschutztruppen, die Haushaltungsschule Bärschwil für die ersten Einrichtungen, die Anschaffung von Desinfektionsapparaten in Erschwil und Nunningen.

Öffentliche Vorträge wurden folgende gehalten:

1892. Zweck und Ziel der Gemeinnützigen Gesellschaft von Bezirkslehrer Oliv Jeker.
Nahrungs- und Genussmittel von cand. med. Fritz Fluri, Breitenbach.
1893. Die Notlage der Landwirtschaft infolge der ausserordentlichen Trockenheit und die Mittel zu deren Abhilfe von Nationalrat Gisi, Solothurn.
1894. Die Mobiliarversicherung im Kanton Solothurn von Oberamtmann Albert Borer, Breitenbach.
Die Volksversicherung durch die Post von Otto von Arx, Anwalt, Dornach.
1895. Tuberkulose und Lungensanatorien von A. Doppler, Arzt, Breitenbach.
1896. Pflege und Ernährung des Kindes im ersten Lebensjahr von A. Doppler, Arzt, Breitenbach.
Volksgesundheitspflege von A. Doppler, Arzt, Breitenbach.
1898. Ein Lungensanatorium für den Kanton Solothurn von A. Doppler, Arzt, Breitenbach.
1899. Die Verhältnisse in der Herrschaft Thierstein zur Zeit des Schwabenkrieges von Prof. Dr. E. Tatarinoff, Solothurn.
1900. Das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz von Nationalrat Gisi, Solothurn.
1901. Von der Volksgesundheitspflege von A. Doppler, Arzt, Breitenbach.
1902. Die Verwendung der Elektrizität in der Industrie von Direktor Ingenieur Eckinger, Dornach.
1903. Fortbildungsschule und Landwirtschaft von Prof. Peter Gunzinger, Solothurn.
Krankenpflege auf dem Lande von A. Doppler, Arzt, Breitenbach.
1904. Zweck und Ziele der Soloth. Frauenliga von Dr. med. Adolf Christen, Olten.
1905. Die Kunst, gesund und lange zu leben von Dr. med. A. Christen, Olten.
1906. Die Nervosität der Kinder von Dr. med. Schnyder, Balsthal.
Stockholm, die Hauptstadt Schwedens von a. Oberförster Urs Brosi, Solothurn.



Gilgenberg

Zeichnung von August Cueni.

1907. Schulsparkassen von Schulvorsteher Otto Müller, Olten.
1908. Italien und die Italiener von Prof. Dr. Emil Misteli, Solothurn.
1909. Der Kalender von Prof. Dr. Mauderli, Solothurn.
1910. Das Ruhetagsgesetz von Bezirkslehrer Oliv Jeker.
Gründung von Volksbibliotheken von Bezirkslehrer Oliv Jeker.
1911. Die wichtigsten Neuerungen im Schweiz. Zivilgesetz von Amtschreiber Emil Studer, Breitenbach.
1913. Das Samariterwesen in der Schweiz von Rauber, Sekretär des schweizerischen Samariterbundes, Olten.
1923. Schwierigkeiten in der Berufswahl von Berufsberater Stocker, Basel.
1925. Die Schaffung einer Berufsberaterstelle im Bezirk Thierstein von Lehrer Eberhard, Solothurn.
Die Alters- und Hinterbliebenenversicherung von Bezirkslehrer Oliv Jeker, Breitenbach.
1927. Heinrich Pestalozzi und sein Werk von Prof. Leo Weber, Solothurn.
1928. Der Kampf mit dem Alkoholmissbrauch (mit Ausstellung) von Sekundarlehrer Oskar Stebler, Solothurn.
1930. Gesunde Kost ist billig (mit Lichtbildern).
1931. Das berufliche Bildungswesen in der Schweiz und seine bundesgesetzliche Neuordnung von Dr. Böschenstein, Bern.
Die Obstverwertung mit besonderer Berücksichtigung der Süssmosterei von Obstbaulehrer Spreng im Wallierhof.
1935. Der hauswirtschaftliche Unterricht im 8. Mädchenschuljahr von Lehrer Eugen Jeltsch, Breitenbach.
1936. Orientierung über die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts im 8. Mädchenschuljahr im Bezirk Thierstein von Kantonal-Schulinspektor Dr. Bläsi, Solothurn.
1937. Das Bundesgesetz über die berufliche Bildung und dessen Ausführung von Bugmann, Vorsteher des Kantonalen Lehrlingsamtes.
1939. Das obligatorische Hausdienstjahr der Mädchen von Regierungsrat Dr. Urs Dietschi.
1940. Die kriegswirtschaftlichen Massnahmen im Obst- und Gemüsebau von Obstbaulehrer Spreng vom Wallierhof.

Diese Vorträge wurden beinahe alle an Jahresversammlungen der Gesellschaft gehalten und erfreuten sich meist eines starken, teils sehr starken Besuchs. In den Jahren 1898 und 1910 amtete der Vorstand als Vorortssektion der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft. An den kantonalen Jahres-

versammlungen, welche in Breitenbach abgehalten wurden und sehr stark besucht waren, hielt Rektor Dr. Kaufmann in Solothurn einen Vortrag über Staat und Gemeinnützigkeit (1898) und im Jahre 1910 Redaktor Dr. Walter Stampfli, der jetzige Bundesrat, einen solchen über «Die Erhaltung schweizerischer Eigenart und die Ausländerfrage».

Im Jahre 1942 betrug die Mitgliederzahl 214, welche je einen Jahresbeitrag von 2 bis 5 Franken zahlten. Das Vermögen, inbegriffen der Fonds für Krankenmobilien und die Volksbibliothek, betrug auf Ende 1942 Franken 15,854.47, welches geäufnet worden ist durch Legate von Oberamtmann Albert Borer und seiner Gattin Julia Borer-Kessler, Oberförster Urs Brosi und Direktor Albert Borer, durch Subventionen von Industrieunternehmungen und den Zinserträgnissen.

Die Vorstände.

Die Präsidenten: J. Ernst-Weber, Fabrikdirektor in Büsserach, 1892 bis 1918. — Oliv Jeker, Bezirkslehrer in Büsserach, 1918—1936. — Eugen Jeltsch, Lehrer in Breitenbach, 1936—1941. — Leo Marti, Fabrikdirektor in Breitenbach, 1941 bis heute.

Die Aktuare: Oliv Jeker, Bezirkslehrer in Breitenbach, 1892—1908. — Eugen Jeltsch, Lehrer in Breitenbach, 1908—1936. — Ernst Schalcher, Korrespondent, in Breitenbach, 1936 bis heute.

Die Kassiere: Oliv Jeker, Bezirkslehrer in Breitenbach, 1892—1894. — Beda Allemann, Bankverwalter in Breitenbach, 1894—1903. — Albert Borer, Fabrikdirektor in Breitenbach, 1903—1910. — Adolf von Büren, Buchhalter, später Lehrer in Breitenbach, 1910—1914. — Adolf Reinhart, Prokurist, jetzt Direktor in Breitenbach, 1914—1923. — Leo Adler, Bezirkslehrer in Breitenbach, 1923 bis heute.

Der Vorstand 1943.

Leo Marti, Fabrikdirektor in Breitenbach, Präsident.
Ernst Schalcher, Korrespondent in Breitenbach, Aktuar.
Leo Adler, Bezirkslehrer in Breitenbach, Kassier.
Otto Ackermann, Dr. med. vet. in Breitenbach.
Oliv Jeker, alt Bezirkslehrer in Büsserach.
Arthur Saner, alt Ammann in Büsserach.

Die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein hat in dem ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens manche wertvolle Einrichtung zum Wohle der Bevölkerung geschaffen und viele gute Anregungen gemacht. Möge sie auch fernerhin zum gemeinen Nutzen der Heimat wirken!

Vom Schloss Thierstein und seinen Bewohnern.

Von Oliv Jeker.

Wer vom Passwang nordwärts wandert, erblickt eine halbe Wegstunde unterhalb des Neuhüsli auf sonniger Anhöhe die Gebäude des ehemaligen Benediktinerklosters Beinwil, das in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts — allgemein nimmt man das Jahr 1085 an — gegründet worden ist. Unterhalb